

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 3 Uhr abends, außer Sonntags.

Schiller-Platz geöffnet von 8 Uhr morgens bis 3 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Erhöhlungs- und Beihilfen. — Bezugs-Beziehungen nehmen an: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“, sowie die Verleger in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Verleger und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Schriftform; 20 Pfg. in davon abweichender Schriftform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Anzeigen; 2 M. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Abgabe-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Glühelstr. 66, Fernspr.: Amt Umland 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Zagen und Blättern wird freie Gebühr übernommen.

Montag, 21. September, vormittags.

Sonder-Ausgabe.

1914.

Das glänzende Ergebnis der Kriegsanleihe.

Die Franzosen überall in die Verteidigung gedrängt. Ein neuer Erfolg im Osten.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 19. Sept. (Abends). Amtlich. Die Lage im Westen ist im allgemeinen unverändert. Auf der ganzen Schlachtfeld ist das englisch-französische Heer in die Verteidigung gedrängt. Der Angriff gegen starke, zum Teil in mehreren Linien hintereinander bestellte Stellungen kann nur langsam vorwärts gehen. Die Durchführung des Angriffs gegen die Linie der Sperrforts südlich von Verdun ist vorbereitet. Im Elsaß stehen unsere Truppen an der Grenze französischer Kräfte dicht gegenüber. Im Osten ist die vierte finnländische Schützenbrigade bei Augustow geschlagen. Beim Vorgehen gegen Dörowitz wurden Grajewo und Szozneczin nach kurzem Kampf genommen.

Die neuen Meldungen aus dem Westen von den Schlachten zwischen Maas und Duse beweisen, daß der Kampf mit den verbündeten Franzosen und Engländern der von uns im Augenblick bezweifelt, für Deutschlands Waffen günstigen Entscheidung entgegensteht. Die Franzosen sind, nachdem sie sich an unseren vorzüglich ausgewählten befestigten Stellungen gründlich die Köpfe eingemacht haben, auf allen Fronten in die Verteidigung gedrängt worden. Es heißt es in der neuesten Nachricht aus dem Großen Hauptquartier. Mehr noch als aus den schlichten und knappen Angaben unseres Großen Generalstabs, geht aus den Berichten der ausländischen Presse hervor, wie sehr sich die Feinde an den neuen deutschen Stellungen geholt haben. Die Veränderungen unserer Front positionieren die Gegner als deutsche Niederlagen in alle Welt hinaus, und nun müssen sie selbst eingestehen, daß die deutsche Heeresführung außerordentlich günstige Stellungen gewonnen hat. Hoffentlich zieht man auch im neutralen Ausland die Lehre aus diesen neuen Ereignissen. Wurde doch die Meinung zwischen den Schlachten von den verbündeten Lügen zu demüthigen, im neutralen Ausland gegen uns wurde versucht, neutrale Staaten auf die Seite unserer Gegner zu ziehen. Gegenüber den spaltenlangen Siegesberichten der feindlichen Heeresleitungen sind allerdings unsere entsetzten Schlachtfeldberichte außerordentlich kurz. Nicht nur im Inland, sondern auch im neutralen Ausland gibt es Kreise, die uns durchaus wohlwollen und die dennoch gern eine möglichst glänzende Darstellung von deutscher Seite wünschen. Solche Wünsche sind verständlich, aber so lange unsere Heeresleitung sie für bedenklich im Interesse unserer Nation hält, unerfüllbar. Gegen die böswilligen Falschmeldungen wird ein ausführlicherer Situationsbericht auch kaum ausreichen. Gegen sie hilft immer noch am besten das Argument aller Argumente: der deutsche Sieg! Seine Sprache ist international und deutsch, und es ist auch die wirksamste Nichtigstellung ausländischer Phantasieberichte.

Ein Londoner Bericht über die Schlacht an der Aisne.

Rotterdam, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht. Str. Bln.) Die Berichterstatter der Londoner Blätter in Frankreich melden, daß die Schlacht an der Aisne ein unterbrochenes Schlachten-Duell sei. Die Schlacht dauerte gestern schon fünf Tage lang. Die Verbündeten freiten abwechselnd mit Infanterie- und Artilleriefeuer. Am heftigsten tobte der Kampf um Reims und Soissons.

Die Spannung in Paris. — Die Tapferkeit der Deutschen anerkannt.

Mailand, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht. Str. Bln.) Die italienischen Blätter berichten, erwartet das Volk von Paris mit großer Spannung den Ausgang der Schlacht an der Aisne. Die amtlichen militärischen Mitteilungen bringen aus ihnen hervor, daß die Schlacht mit furchtbarem Schrecken tobt. Desgleichen besagen Erzählungen von Soldaten, die von der Front nach Paris zurückkehren, daß die Schlachtenglieder hin- und herwohrt und daß die Deutschen mit großer Todesverachtung kämpfen, um die französische Linie zu durchbrechen, die aber bisher widersteht.

Die Befestigung der französischen Stellungen.

Das humane Auftreten der Deutschen zugegeben.

Kopenhagen, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht) Der Korrespondent der „Evening News“ besuchte von Amiens

aus Paris und besah die neuen Verteidigungslinien, wo Zivilisten sonst kein Zutritt gewährt wird. Bei Neuilly in der Nähe von Pontoir sind die Eisenbahnlinien mit Sandfäden zu Schanzen und Kleinforts umgebildet worden und erst in unmittelbarer Nähe sichtbar. General Gallieni führte gerade einige Zivilminister und belgische Offiziere durch die Anlagen. — Amiens hat in den letzten Kämpfen nur geringen Schaden erlitten. Die Deutschen sind sehr human aufgetreten; sie behandelten z. B. die französischen Verwundeten mit der gleichen Sorgfalt, wie die eigenen.

Bis jetzt 4.2 Milliarden Kriegsanleihe gezeichnet!

W. T.-B. Berlin, 19. Sept., 10 Uhr abends. (Amtlich.) Das Ergebnis der Zeichnungen auf die Kriegsanleihen kann zur Stunde noch nicht endgültig festgestellt werden, doch ergeben die bis jetzt eingelaufenen Anzeigen schon ein Zeichnungsergebnis von 2.5 Milliarden Reichsanleihe und über eine Milliarde Schatzanweisungen, zusammen also 3.5 Milliarden. Diese Ziffern werden sich noch bedeutend erhöhen. Der Erfolg übersteigt alle Erwartungen und ist ein mächtiger Beweis für die Kapitalkraft, aber auch für die vaterländische Begeisterung des deutschen Volkes.

W. T.-B. Berlin, 20. Sept., abends 6 Uhr. Der Erfolg der Kriegsanleihen ist ein über alle Erwartungen glänzender. Es sind, abgesehen von einigen noch ausstehenden Teilergebnissen, gezeichnet worden 1.26 Milliarden Schatzanweisungen und 2.94 Milliarden Reichsanleihe, zusammen 4.20 Milliarden. Das endgültige Ergebnis ist vor morgen abend nicht zu erwarten.

Der Sieg des wirtschaftlichen Deutschland.

W. T.-B. Berlin, 20. Sept. Zu dem glänzenden Erfolg der Kriegsanleihe schreibt der „A. A.“: Dieser finanzielle Erfolg, der sich in seiner Art dem mit den Waffen errungenen würdig anreicht, wird weiter, und nicht zuletzt in den Reihen unserer Widerstehenden, Bewunderung und, so weit diese in Betracht kommen, auch eine tiefe gedrückte Stimmung hervorrufen.

Im „B. L.“ heißt es: Das Resultat der Anleihezeichnung hat den Beweis geliefert, daß der Geist, der unser Heer zum Sieg geführt hat, auch im ganzen Volke lebt, im ganzen Volke, denn alle Schichten der Bevölkerung, von den reichsten Kapitalisten und Erwerbsinstituten Deutschlands, die Millionenbeträge zeichnen, bis zu den kleinen Sparern, die ein paar hundert und tausend Mark beisteuern, haben an dem Gelingen des großen Werkes teilgenommen. Die Zeichnungsfreudigkeit der Deutschen stammt aus dem tiefsten Innern, aus der festen und ruhigen Zuversicht des Volkes, daß es in diesem Kampfe siegen muß und siegen wird, wenn es alle seine Kräfte zusammenfaßt.

In der „B. L.“ heißt es: Das ist nach den Siegen des mehrfachen, der gewaltige Sieg des wirtschaftlichen Deutschland, es ist der Sieg jenes Deutschlands, das in der längsten Friedensperiode, die irgend eines großen Volkes Geschichte bisher kannte, durch unermüdete, zähe und mühsame Arbeit wirtschaftlich selbst mächtig geworden ist. Das Volk hat auf den ersten Ruf Geldmittel zur Verfügung gestellt, deren Höhe den unerhörten Entschluß bedeutet, diesen Schicksalskrieg so lange zu führen, bis seine Zwecke vollständig erreicht sind.

Änderung der Einzahlungstermine.

W. T.-B. Berlin, 20. Sept. (Amtlich.) Infolge des alle Erwartungen übersteigenden Zeichnungsergebnisses hat sich die Reichsverwaltung mit einer Änderung der Einzahlungstermine für die Kriegsanleihen dahin einverstanden erklärt, daß spätestens am 5. Oktober 40 Prozent (wie nach der Ausschreibung), spätestens am 26. Oktober 20 Prozent (statt 30 Prozent), spätestens am 25. November 20 Prozent (statt 30 Prozent) und spätestens am 22. Dezember die restlichen 20 Prozent der zugetheilten Beträge bezahlt werden müssen. Die Berechtigung der Zeichner, von dem Zuteilungstage ab jederzeit voll zu bezahlen, wird dadurch nicht berührt, ebenso verbleibt es bei der Bestimmung, daß Beträge bis zu 1000 M. einschließlich ungeteilt zu bezahlen sind.

Teilergebnisse.

W. T.-B. Darmstadt, 20. Sept. Nach dem Endergebnis betragen die Zeichnungen auf die Kriegsanleihe bei den hiesigen Banken und Sparkassen 23 Millionen.

W. T.-B. Genua, 20. Sept. Das Ergebnis der Zeichnungen auf die Kriegsanleihen beträgt in dieser Stadt nach einer Zusammenstellung der Reichsbankniederstelle sechs Millionen Mark.

Schärfste Vorstellungen wegen der von Generalen befohlenen russischen Schandtaten.

br. Berlin, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht. Str. Bln.) Die die „Post“ erfährt, ist durch Vermittlung einer neutralen Macht von Deutschland gegen die von russischen Generalen befohlenen Mordtaten in Ostpreußen schärfste Vorstellung und Warnung in Petersburg erhoben worden.

Leichtfertige Nachrichtenverbreiter vor dem Kriegsgericht.

— München, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht. Str. Bln.) Vor dem Kriegsgericht werden sich in den nächsten Tagen drei Personen zu verantworten haben, die leichtfertigerweise französische Nachrichten über eine Gefangennahme von 70 000 Deutschen der Westarmee verbreitet haben.

Die neue Gruppierung der österreichischen Truppen auf dem nördlichen Kriegsschauplatz.

W. T.-B. Wien, 20. Sept. (Nichtamtlich.) Amtlich wird unter dem 19. September, mittags, verlautbart, die neue Gruppierung unseres Heeres auf dem nördlichen Kriegsschauplatz ist im Zug. Ein Vorstoß einer russischen Infanteriedivision am 17. September wurde blutig abgewiesen. Der ostseitige kleine feldmächtige Brückenkopf Siewjawa, unsererseits nur von schwachen Abteilungen heldenmütig verteidigt, zwang die Russen zur Entfaltung zweier Korps und schwerer Artillerie. Als die Befestigung ihre Aufgabe erfüllt hatte, wurde sie freiwillig geräumt.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs

v. Höfer, Generalmajor.

Die Haltung der Türkei.

W. T.-B. Berlin, 20. Sept. Die „Post“ Jtg.“ meldet aus Wien: In einer Unterredung mit dem Konstantinopeler Vertreter der „Südslawischen Korrespondenz“ erklärte der türkische Minister des Innern Talaat-Bey: Für die Türkei ist die Diskussion über die Aufgabe der Kapitulationen beendet. Wir sind entschlossen, für unsere Entscheidung mit allen Mitteln einzutreten. Der Verlauf der türkischen Mobilisierung war erheben, die finanzielle Lage der Türkei ist befriedigend, die ausgezeichnete Ernte ist eingebracht.

Vor einem Aufstand der Marokkaner.

W. T.-B. Amsterdam, 19. Sept. (Nichtamtlich.) Wie nach dem „Rotterdamschen Courant“ aus Gibraltar verlautet, beginnen die Marokkaner sich entlang der ganzen Küste zu rühren. Nach demselben Bericht verließen Tausende Tanger und dessen Umgebung und setzten nach Algier ab, aus Furcht vor einem marokkanischen Aufstand.

Die Lage in Brüssel.

Einziehung der belgischen Fahnen in Brüssel!

W. T.-B. Brüssel, 19. Sept. (Nichtamtlich.) Der Militärgouverneur von Brüssel fordert durch einen Maueranschlag die Bevölkerung auf, die belgischen Fahnen einzuziehen, da diese von den Truppen als Provokation aufgefaßt und bedauerliche Zwischenfälle hervorgerufen werden könnten.

W. T.-B. Brüssel, 20. Sept. (Nichtamtlich.) Gestern ist der Rest der ausgehängten belgischen Fahnen aus Brüssel verschwunden. Der Befehl des Gouverneurs hierzu ist durch Maueranschlag des Bürgermeisters Mox erläutert worden. Im übrigen hat bisher die städtische Polizei mit unseren Truppen gemeinsam gut gearbeitet; infolgedessen ist bisher nur ein einziger Angriff von Zivilisten auf Posten vorgekommen. Der Täter wurde feldgerichtlich zum Tode verurteilt. Der Bürgerkrieg wurde durch Maueranschlag bekannt gegeben. Die Meldungen, daß Bürgermeister Mox öffentlich provokatorisch aufgetreten sei und bewußt falsche Kriegsnachrichten verbreitet, sind bisher nicht bestätigt worden. Sollten dem Bürgermeister Intrigen gegen die deutsche Militärverwaltung nachgewiesen werden, so werde er sofort entfernt werden.

Eine heuchlerische englische Thronrede.

W. T.-B. London, 20. Sept. (Nichtamtlich.) Im Oberhaus wurde vorgestern bei der Verlesung des Parlaments eine Thronrede verlesen, in der es heißt: Meine Regierung hat jede mögliche Anstrengung gemacht, um den Weltfrieden zu erhalten. Sie wurde zum Krieg gezwungen durch den absichtlichen Bruch von Vertragsverpflichtungen und der Lebensinteressen des Reichs. (Die Veröffentlichungen der deutschen Regierung, namentlich des Depeschenwechsels zwischen dem deutschen Kaiser und dem König von England, haben genau das Gegenteil bewiesen; man vergleiche dazu auch die unten folgende Darstellung aus einer einflussreichen amerikanischen Wochenchrift. Schriftl.) Mein Heer

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hauptschriftleiter A. Hegerhorst. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.